

125 Jahre Alpenvereinssektion Landeck

Rückblick auf die ersten dreißig Jahre

Wenn die ÖAV Sektion Landeck heuer ein rundes Jubiläum feiert, ist ein Rückblick auf die ersten Jahrzehnte ihres Bestehens gewiß angebracht, zumal diese Zeit turbulent und ereignisreich verlaufen ist.

Ende des 18. Jahrhunderts war von einem Großgrundbesitzer im hintersten Radurschltal ein stattliches Haus errichtet worden, das 1870 aufgelassen wurde¹. Die Pfunds Bauern, welche in diesem Hochtal Wiesen besaßen, hatten bereits Dach und Gebälk abgetragen, als der Meraner Kaufmann und Mitglied der dortigen Sektion, Alois Stainer, das Haus erwarb². Dies dürfte ausschlaggebend gewesen sein für die Gründung der Sektion in Pfunds, zumal auch Franz Senn, der Mitbegründer des Gesamtvereines, zu dieser Zeit in Nauders als Pfarrer tätig war.

Die konstituierende Sitzung der neuen Sektion fand am 26. Oktober 1876 in Pfunds statt³. Die anwesenden Bergfreunde wählten folgenden Ausschuß: Dr. Anton Hoflacher, Bezirkshauptmann in Landeck als Vorstand; Pfarrer Franz Senn aus Nauders als dessen Stellvertreter; W. Moll, Forstverwalter in Pfunds als Schriftführer und Kassier sowie die beiden Ärzte Dr. E. Würzer aus Ried und Dr. F. Elsler aus Pfunds als Beisitzer. Nicht ganz einig waren sich die Herren über den Namen der Sektion, der vorerst „Sektion Bezirk Landeck“ lautete.

Bereits ein Jahr nach der Gründung der Sektion konnte das Radurschlhaus eröffnet werden. Das Arbeitsgebiet der jungen Sektion umfaßte den gesamten politischen Bezirk⁴, soweit nicht schon andere Sektionen tätig waren und betraf die Anlage von Wegen und Markierungen. Nach der Versetzung des Bezirkshauptmannes Dr. Hoflacher im Jahre 1879 trat der Kaufmann Engelbert Handle aus Ried in seine Fußstapfen.

Am 26. Dezember 1881 legte der Ausschuß der Bezirkshauptmannschaft Landeck eine Statutenänderung vor, die vom Ministerium des Inneren mit Schreiben vom 26. Feber 1882 für ... „nicht zu untersagen“ befunden wurden, wie es im Genehmigungsschreiben wörtlich heißt. Die wichtigste Änderung der neuen Statuten betraf den Namen der Sektion, die fortan „Sektion Oberinntal“ hieß und ihren Sitz in Ried hatte. Der k.k. Oberförster Karl Hotter aus Ried stand der Sektion vor; als Kassier und Schriftführer wirkte der Rieder Gerichtsarzt Dr. Fritz Elsler. Auch die beiden Beiräte stammten aus Ried, und zwar der Kaufmann Engelbert Handle und Postmeister Franz Schuler. Als Mandatar für Landeck saß zusätzlich der Advokat Dr. Dominikus Müller, ein Bruder des Landecker Postmeisters Josef Müller, im Ausschuß⁵.

¹ Nach mündlicher Überlieferung soll in der Pestzeit im hintersten Radurschltal ein Haus mit einer Kapelle errichtet worden sein, in welchem sich einige Bewohner von der Seuche retten konnten. Es entwickelte sich zu einer Dauersiedlung, die Ende des 18. Jahrhunderts aufgelassen wurde. Der oben genannte Großgrundbesitzer war ein gewisser Tschott von Pfunds. (Mitt.v.Reg.Rat Robert Klien)

² Bote für Tirol und Vorarlberg, Nr. 186/1875 und Nr. 251/1876

³ Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, Jahrgang 1876, Seite 226

⁴ dazu zählten auch die Gemeinden Reschen, Graun und St. Valentin

⁵ Präsidiumsakten des Tiroler Landesarchivs, Zl. 802/1882

In Landeck war man mit der Tätigkeit der Sektion, die ihr Schwergewicht im Oberinntal hatte, offensichtlich nicht einverstanden. Vielleicht waren auch persönliche Differenzen oder mangelnder Einfluß auf die Geschäftsführung die Ursache zur Abspaltung, denn ab 1879 war kein Landecker mehr im Ausschuß vertreten, und auch der Landecker „Mandatar“, der ab 1882 im Führungsgremium tätig war, schien nicht zu gefallen.

Im Herbst 1882 gründete ein Komitee von 12 Landeckern eine eigene Sektion mit der Bezeichnung „Alpenverein Innsbruck-Landeck-Bludenz“. Die Versammlung hatte im Gasthof Schrofenstein stattgefunden, dessen Pächter Jakob Eckhart als Vorsitzender und der Pianner Kaufmann Magnus Stanger als Schriftführer bestellt wurden⁶. Im Ausschuß war auch der Bürgermeister von Telfs, N. Seelos vertreten. Die Schriftführerstelle übernahm später der Landecker Rechtsanwalt und Literat Dr. Isidor Müller.

Der neue Verein schloß sich aber nicht dem „Deutschen und Österreichischen Alpenverein“ an, sondern dem „Österreichischen Touristenclub“, der in Wien seinen Sitz hatte und unter der Protektion von Erzherzog Carl Ludwig⁷ stand. Das Arbeitsgebiet umfaßte die nördliche Kalkkette von Innsbruck bis Bludenz sowie die Verwall- und Samnaungruppe.

Dem Tätigkeitsbericht vom 20. Jänner 1885⁸ ist zu entnehmen, daß 50 Mitglieder dem Verein angehörten, der auf drei Bergspitzen und zu verschiedenen Ausflugszielen Wegmarkierungen angebracht hat. Bei den Wahlen in den Ausschuß ging Josef Fischnaller, der neue Wirt zum Schrofenstein, als Vorstand hervor, sein Stellvertreter wurde der Landecker Kaufmann Oswald Purtscher. Als Schriftführer fungierte Gustav Jeitner, k.k. Evidenzhaltungsgeometer in Landeck. Beisitzer waren der Kaufmann I. Pöschl aus Telfs und die Landecker Ludwig Schueler, Großtrafikan, Alois Ladner, Baumeister, Christian Neurauter, Löwenwirt und Obmann des Dienstmänninstitutes.

Der „Österreichische Touristenclub“ erlebte in diesen Jahren einen großen Aufschwung. Allein im Bezirk Landeck sollten vier Schutzhütten gebaut werden. Verwirklicht wurden nur zwei: das Kaiserjochhaus⁹ und die Edmund-Graf-Hütte. Die Eröffnung der letzteren fand am 10. August 1885 statt. Die Feier war allerdings von einem Unglück überschattet. Beim Abschießen eines Pöllers erlitten zwei Männer Verletzungen, Josef Falch, einer der beiden, sogar lebensgefährliche¹⁰. Welchen Beitrag hier die Landecker Sektion geleistet hat, konnte nicht eruiert werden. Die dritte Unterkunftshütte sollte unterhalb des Venetberges entstehen. Hiezu waren bereits der Baugrund von ca 800 m² bei der Goglesalpe sowie Bau- und Wasserrechte grundbücherlich eingetragen¹¹. Die vierte Hütte war an der Spinnscharte, unterhalb des Rotpleißkopfes, geplant¹².

Auseinandersetzungen zwischen dem Alpenverein und dem Touristenclub, die in den Zeitungen oft weit unter der Gürtellinie geführt wurden, führten schon 1888 zum Niedergang der Landecker Sektion¹³. Die amtliche Liquidierung erfolgte zwei Jahre später¹⁴.

⁶ Bote für Tirol und Vorarlberg, Nr. 78, vom 6.4.1883. Die Gründungsakten 2099/prs/1882 im Landesarchiv sind skartiert.

⁷ Erzherzog Carl Ludwig war der zweitjüngere Bruder Kaiser Franz Josefs I. und von 1855 bis 1861 Landesstatthalter von Tirol

⁸ Bote für Tirol und Vorarlberg Nr. 21, vom 27.1.1885

⁹ Die Eröffnung fand im September 1887 statt, Bote für Tirol und Vorarlberg Nr. 184, vom 16.8.1887

¹⁰ Bote für Tirol und Vorarlberg, Nr. 188, vom 20.8.1885

¹¹ Verfachbuch Landeck 1886, Folio 16, vom 27.9.1885

¹² Bote für Tirol und Vorarlberg, Nr. 150, vom 6.7.1885

¹³ Oberinntaler Wochenblatt, Nr. 34, vom 24.11.1888

Nun war der Weg für einen Wiederanschluß an den „Deutschen und Österreichischen Alpenverein“ frei. Der in Landeck tätige Notar Dr. Hans Krapf war schon 1889 als Vorstand der „Sektion Oberinntal“ bestellt worden, und auch mit Postmeister Josef Müller saß ein weiterer, einflußreicher Landecker im Ausschuß, dessen Sitzungen nunmehr in seinem Gasthof stattfanden. Im Jahre 1890 erfolgte in einer Statutenänderung zum drittenmal eine Namensänderung der Sektion, in die bis heute geltende Bezeichnung „Sektion Landeck“¹⁵. Wegmarkierungen zum Venet und zum Almajurjoch beinhalteten das Jahresprogramm¹⁶.

Infolge der Versetzung von Notar Dr. Krapf gab es in der Vollversammlung am 2. April 1891¹⁷ mit dem in Landeck tätigen k.k. Steueramtskontrollor Ernst Schranz einen neuen Vorstand. Ihm zur Seite standen der Steuerinspektor Franz Metzler, Bezirkshauptmann Dr. Schueler, Postmeister Josef Müller und Postverwalter Andrä Krepper. Das Jahresprogramm umfaßte die Anlage eines Steiges von Hochfinsternünz zum Schmalzkopf.

In dieser Zeit kam es zum Aufbau des Führerwesens, das bergbegeisterten Männern einen wertvollen Zusatzverdienst bot. Postmeister Müller, der ab 1893 der Sektion vorstand, erwarb sich bei der Installation dieser neuen Berufsgruppe und später auch im Bergrettungsdienst besondere Verdienste.

In der Vollversammlung vom 14. Februar 1895 wurde Josef Müller als Vorstand wiedergewählt. Ihm zur Seite standen Franz Metzler als Stellvertreter und Schriftführer sowie Rechtsanwalt Dr. Hans Gabl als Kassier. Beiräte waren Bezirkshauptmann Dr. Eduard Schuler, Bäckermeister Franz Handle und als auswärtige Vertreter Hotelier Karl Schuler aus St. Anton sowie Hotelier Josef Geiger aus Hochfinsternünz¹⁸. Dieses Gremium wurde in der Vollversammlung des Jahres 1898 neuerdings einstimmig wiedergewählt¹⁹.

Mit dem Landecker Rechtsanwalt Dr. Hans Gabl trat am 23.3.1900 ein neuer Mann an die Spitze der Sektion²⁰. Der bisherige Vorstand, Postmeister Josef Müller war sein Stellvertreter und auch Kassier, zudem war er als Führerreferent tätig. Besondere Aktivitäten hat es in den folgenden Jahren keine gegeben.

Die Vorstandswahlen des Jahres 1903 erbrachten in Ing. Peter Wastl, Leiter des Heizhauses in Landeck, einen neuen Vorsitzenden, sein Stellvertreter und zugleich Schriftführer wurde der Apotheker Mag. Carl Hochstöger sowie Josef Müller als Kassier. Beiräte waren Johann Josef Greber, Nußbaumwirt in Perjen, Hans Lein, Kommissär der k.k. Staatsbahn in Landeck, Carl Schuler, Hotelier in St. Anton und Adolf Handl, Gastwirt in Grins²¹.

¹⁴ Der Bote für Tirol und Vorarlberg, Nr. 34, vom 24.11.188 berichtete von der Auflösung. Das amtliche Schreiben (=skartiert) trägt die Aktenzahl 711/prs/1890

¹⁵ Tiroler Landesarchiv, Akt 1512/prs/1890

¹⁶ Mitteilungen des D. u. ÖAV, Nr. 13/1890, Seite 176

¹⁷ Mitteilungen des D. u. ÖAV, Nr. 9/1891

¹⁸ Diese Angaben wurden den im Alpenvereinshaus in Innsbruck aufliegenden Akten entnommen. In einer Statutenänderung vom 5.2.1895 wurde festgehalten, daß der Schriftführer zugleich Vorstandsstellvertreter ist. (Statthaltereiakten, Zl. 11764-1895)

¹⁹ Schreiben der Sektion an den Hauptausschuß v.8.9.1898 nach Urgenz (die Wahl war am 27.2.1898)

²⁰ Akten über die Sektion Landeck im Alpenvereinshaus in Innsbruck

²¹ Handschriftliches Schreiben ohne Datum von Dr. Hans Gabl an den Zentralausschuß in Innsbruck

Für den bereits fertiggestellten Steig zum Venet erwirkte Postmeister Müller in einer persönlichen Vorsprache bei Erzherzog Johann, diesen nach ihm benennen zu dürfen²² dessen „huldvolle Zustimmung“.

Im Februar 1904 mußte eine Ausschlußwahl angesetzt werden, da Ing. Wastl an die Staatsbahndirektion nach Innsbruck versetzt wurde. Das Auditorium wählte Ing. Hans Lein zum neuen Vorsitzenden. Dem Bericht des Postmeisters Müller war zu entnehmen, daß der Sektion 40 Bergführer, bzw. -Aspiranten unterstehen. Höhepunkt war ein Bergführerkurs in Pettneu, der vollzählig besucht worden war. Bewährt hatte sich auch die Bergrettungsstation in Grins bei zwei tödlichen Unfällen am Parseier²³.

In Eigenregie hatte der rührige Postmeister und Fremdenverkehrspionier Josef Müller von den bekannten Malern Schammler und Henrikson ein Panorama vom Venet anfertigen lassen, das große Beachtung fand²⁴.

In der am 23. Jänner 1905 abgehaltenen Generalversammlung konnte Führerreferent Josef Müller berichten, daß im Sektionsbereich nunmehr acht Rettungsstationen und neun Meldestellen bestehen, die vom Zentralausschuß vollständig ausgerüstet wurden. Zweiunddreißig Bergführer versahen ihren schweren Dienst, und zwar in St. Anton zehn, in Pettneu fünf, in Flirsch einer, in Kaisers zwei, in Hochgallmigg einer, in Graun einer und in Langtaufers acht und ein Aspirant²⁵.

Nach Fertigstellung des „Erzherzog-Eugen-Weges“ zum Venet faßte die Vollversammlung den einstimmigen Beschluß, unterhalb des Gipfels eine bewirtschaftete, sektionseigene Unterkunftshütte²⁶ zu erbauen und setzte ein eigenes Baukomitee ein. Zur Gründung eines Baufonds stellte Postmeister Müller seine neue Panoramakarte zur Verfügung, die um 20 Heller angeboten wurde²⁷. In einem Schreiben vom 20. Jänner 1905 ersuchte die Sektion den Zentralausschuß um eine Skizze für eine Musterhütte. Ob für diese Hütte der schon 1886 unter dem Patronat des Österreichischen Touristenclubs ausgewiesene und grundbücherlich eingetragene Platz bei der Goglesalpe zur Verfügung gestanden wäre, konnte nicht eruiert werden. Ebenso ist in den folgenden Jahren in keinem Akt ein Hinweis auf einen Hüttenbau am Venet zu finden.

In der am 6. Dezember 1906 abgehaltenen Generalversammlung war die Neuwahl des Ausschusses fällig. Ing. Hans Lein wurde als Vorsitzender wiedergewählt. Forstinspektionskommissär Rudolf Rieger übernahm die Stelle als Stellvertreter, Schriftführer und Führerreferent war Josef Müller, Kassier der Direktor der Donau Chemie Willy Frick; Johann Josef Greber, Adolf Handl und Karl Schuler blieben weiterhin Beisitzer. Josef Müller konnte voller Stolz berichten, daß mit Anton Zangerle für Touren zum Krahberg und Venet und zum Rotpleißkopf ein eigener Führer zur Verfügung stehe²⁸.

²² Tiroler Landzeitung Nr. 52, v.24.12.1903 und Rechenschaftsbericht vom 7.2.1904

²³ Bericht der Sektion an den Zentralausschuß vom 7.2.1904. Hier ist nur von einem Bergtoten am Parseier die Rede; der erste tödliche Unfall hatte sich schon 1887 ereignet (Bote für Tirol und Vorarlberg, Nr. 173/1887)

²⁴ Bericht an den Zentralausschuß vom 7.2.1904 und Tiroler Landzeitung Nr. 2, vom 9.1.1904

²⁵ Dies ist einem Schreiben an den Hauptausschuß zu entnehmen. Gegenüber den Mitteilungen des Jahres 1905 fehlen zwei Führer und ein Aspirant. Kaisers, Reschen, Graun und St. Valentin gehörten bis 1918 zum politischen Bezirk Landeck

²⁶ Tiroler Landzeitung Nr. 4, vom 28. Jänner 1905

²⁷ Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, Jahrgang 1905, Seite 112

²⁸ Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, Jahrgang 1906, Seite 27, bzw. Schreiben an den Zentralausschuß

Ein Höhepunkt des laufenden Jahres bildete ein Vortrag des Nordpolfahrers, Malers und Alpinisten Dr. Ritter von Payer am 28. April 1906 im Hotel Post²⁹.

Bis 1910 fehlen die Tätigkeitsberichte; lediglich ein Schreiben vom 24. November 1908 an den Zentralausschuß besagt, daß der Mitgliederstand auf 109 angewachsen sei.

Im Bericht über die Generalversammlung am 22. Februar 1910 zeichnet wieder Postmeister Josef Müller als Vorsitzender. Er nahm ausführlich zum Bergführerwesen Stellung und dankte dem nunmehr pensionierten Grinner Führer Nikolaus Waldner, der in 32 Dienstjahren rund 450 mal den Parseier bestiegen hatte und die höchstmögliche Rente von 80 Mark zugesprochen erhielt. Als neuen Rettungsohmann wählten die Versammelten den ansässigen Dentisten Heinrich Frieden. Ein Ehrenzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft erhielten Josef Müller, Landeck, Karl Schuler, St. Anton, Karl Baldauf, Nauders, Josef Mauroner, Pians und Josef Aloys, Ischgl³⁰.

Weitere schriftliche Aufzeichnungen fehlen. Der Erste Weltkrieg brachte einen gewaltigen Einbruch in das Leben der Sektion. Doch schon zwei Jahre nach Ende des schrecklichen Krieges setzten sich neue, bergbegeisterte Männer zusammen, und ihnen gelang es, schon 1924 den Traum einer eigenen Hütte im Steinseegebiet zu verwirklichen.

²⁹ Tiroler Landzeitung Nr. 17, vom 28. April 1906

³⁰ Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, Jahrgang 1910, Seite 201 und Bericht der Sektion an den Hauptausschuß vom 11.5.1910